

**Persönlicher Erfahrungsbericht**  
**ERASMUS 2009/2010**

**Partnerhochschule:** EM Strasbourg

**Land:** Frankreich

**Fakultät (Universität Karlsruhe):** Fakultät für Wirtschaftswissenschaften

---

**Aufenthaltsdauer:** 09/2009 – 06/2010

**Für den Aufenthalt nützliche Links:** <http://www.unistra.fr/index.php?id=560>  
<http://www.caf.fr/wps/portal/votrecaf/671>  
<http://www.em-strasbourg.eu/>

---

## Erfahrungsbericht - Inhaltsverzeichnis

Freizeit.....	3
Kultur (Card Culture) .....	3
Museen .....	3
Stadtführung .....	3
Bootsfahrt .....	3
Europaparlament .....	3
Sport .....	3
Suaps .....	4
BDS .....	4
Nightlife .....	4
Uni/ EM Strasbourg .....	4
Kurswahl .....	5
BDx (Hochschulgruppen) .....	5
Einführungsphase .....	5
Die Hochschulgruppe für die internationalen Studenten BDI hat zum.....	6
Anrechnungserfahrung .....	6
Infrastruktur.....	6
Transport .....	6
Fahrrad .....	6
S-Bahn .....	6
Wohnen .....	6
EM Strasbourg vermittelte WGs .....	6
CROUS Wohnheime .....	7
Die sicherlich organisatorisch und vom Aufwand betrachtet einfachste Variante .....	7
Wohngeld .....	7
Internet & Computer-Infrastruktur .....	8
Mobiltelefon .....	8

## **Freizeit**

Die Stadt Strasbourg bietet einen hohen Lebenskomfort. Die vielen Bars, Cafes und Restaurants laden zu Streifzügen sowohl in Morgenstunden als auch in Abendstunden ein. Im Folgenden möchte ich ein daher wenig die verschiedenen Möglichkeiten beleuchten, die sich einem neben dem Studium bieten. Die Freiräume, die das Studium an der EM Strasbourg zulässt, ermöglichen es unterschiedliche Facetten der Studentenstadt kennen zu lernen.

### **Kultur (Card Culture)**

Die Card Culture bekommt man zu Beginn seines Aufenthaltes im Zuge der Einführungswoche des BDI (siehe BDx) oder alternativ im Studentenzentrum AGORA (Gebäude auf dem Universitätscampus) kostenlos gegen Vorlage eines Passfotos. Diese Karte ermöglicht vergünstigten Museumseintritt und günstige Tickets in Theater und Oper.

### **Museen**

Die Stadt Strasbourg bietet unterschiedlichste Museen. Am meisten ist sicherlich das etwas außerhalb gelegene „Kronenbourg-Museum“ zu empfehlen, in dem Brauerei-Führungen mit anschließender Verkostung angeboten werden. Interessant ist außerdem das Museum für Moderne Kunst nahe von Petite France und das Unger-Museum nahe dem Theater.

### **Stadtführung**

Auch wenn man mit dem Audio-Guide sehr touristisch wirkt, so ist diese Form der Stadtführung sehr zu empfehlen. Im Tourismusbüro beim Münster können diese Guides für einen Tag ausgeliehen werden. Viele interessante Hintergründe der Stadt werden im Laufe der Tour vermittelt.

### **Bootsfahrt**

Auch diese „Touristen-Attraktion“ sollte man während seines Aufenthaltes nicht auslassen. Die Tour um die Innenstadt herum ist besonders bei Abend zu empfehlen, denn dann sind besonders imposante Gebäude pittoresk beleuchtet. Diese Tour führt zudem zum Europaparlament und dem Europäischen Gerichtshof auf dem Wasserweg

### **Europaparlament**

Zu einer Selbstverständlichkeit gehört der Besuch des EU-Parlamentes. Hierbei ist zu beachten, dass nur während der Tagungswochen Besichtigungen möglich sind. Am unterhaltsamsten ist aber die vom BDI (Bureau d'International – Hochschulgruppe für die internationalen Studenten) organisierte Führung, denn damit kommt man in den Genuss einiger Räumlichkeiten, zu welchen man individuell keinen Zutritt bekommt.

### **Sport**

Neben den üblichen Individualsportarten, die keine besondere Infrastruktur bedürfen gibt es zwei grundsätzliche Möglichkeiten sich sportlich zu betätigen.

## **Suaps**

SUAPS ist die Sport-Organisation der Universität. Mit einer Jahresgebühr von ca. 15 Euro ist es möglich sich in die verschiedensten Sportkurse und –arten einzuschreiben. Der Sport-Komplex befindet sich auch auf dem Haupt-Campus. Es ist auf die eingeschränkten Öffnungszeiten des Schalters zu achten, an welchem die Semestergebühr entrichtet werden kann. Die Wahl erfolgt online nach Registrierung (ENT-Account). Hierbei kann man auch durchaus etwas experimentieren, denn neben den Klassikern findet man auch Gleitfliegen, Eisklettern und Rugby.

Innerhalb des Sportkomplexes gibt es auch einen Old-School-Fitness-Raum, der zwar keine hohen Ansprüche befriedigt, aber doch zumindest das ein oder andere Mal Hantelstemmen ermöglicht.

## **BDS**

Zusätzlich gibt es die Möglichkeit in einer der Schulmannschaften teilzunehmen. Diese nehmen teilweise an landesweiten Wettbewerben teil und sind ein guter Weg Kontakte mit französischen Studenten aufzubauen. An dieser Stelle sei darauf hingewiesen, dass man um die französische Sprache wirklich verbessern zu können proaktiv die vorwiegend englischsprachige internationale Studierendenschaft „vermeiden“ und auf die französischen Studenten zugehen muss, um sich dort ein Netzwerk aufzubauen.

## **Nightlife**

Strasbourg bietet ein attraktives Abend- und Nachtleben. Auch unter der Woche sind zahlreiche Bars geöffnet und es gibt immer wieder Erasmus Parties, die universitätsweit organisiert sind und über das Internet bekannt gegeben werden. An der EM-Strasbourg gibt es außerdem zahlreiche Hochschulgruppen (siehe auch Kapitel BDx) die zu Beginn des Semesters immer Donnerstags Parties organisieren. Diese führen teilweise auch in weiter entfernte Clubs, unter anderem auch in Deutschland.

## **Uni/ EM Strasbourg**

Die EM-Strasbourg ist eine Business-School, die allerdings organisatorisch in die Universität eingliedert ist. Von dieser organisatorischen Eingliederung ist man als Student aber nur bei Formalien wie Computer-Accounts u.ä. betroffen. Ansonsten operiert die EM-Strasbourg eigenständig. Innerhalb der französischen Business-Schools nimmt Strasbourg dabei einen Platz im gehobenen Mittelfeld ein. Französische Studenten müssen für ein Jahr an der EM knapp über 5000 Euro bezahlen.

Mit der Ausrichtung zur Business-School gehen einige Besonderheiten einher, wenn man das akademisch wissenschaftlich geprägte Studium der Universität Karlsruhe gewöhnt ist. Der Unterricht, so möchte ich es bezeichnen, läuft in kleineren Gruppen und wesentlich interaktiver ab. Gruppendiskussionen, Präsentationen und Fallstudien sind die verstärkt eingesetzten Methoden, deren Benotung meist maßgeblich die Endnote ergibt. Viele der Dozenten haben entweder langjährige Berufserfahrung oder haben nur eine Gastdozentenstelle. Mein Rat an dieser Stelle: Auch wenn der gemäßigte akademische Anspruch zunächst langweilend wirken kann, so findet der Kompetenzerwerb vermehrt in Dingen wie interkultureller Zusammenarbeit, Kommunikation, Organisation sowie der Teilhabe an Erfahrungswerten der Dozenten statt.

## Kurswahl

Schon einige Wochen vor Beginn der Kurse Anfang September ist das Kursangebot über die Homepage der EM einsehbar. Zudem schickt die Auslandskoordinatorin Elodie Thevenet einen Zeitplan einige Wochen vor Universitätsbeginn. Von diesem Zeitplan sollte man sich nicht im ersten Moment verunsichern lassen, denn die Vorlesungen finden in den seltensten Fällen regelmäßig wöchentlich statt sondern können sowohl in 3 kompakten Tagen als auch in 3-wöchigen Abständen mit jeweils 4h unterrichtet werden. Dies kann zu zahlreichen Überschneidungen führen. Ich empfehle an dieser Stelle, und das entspricht nicht ganz der offiziellen Richtlinie der EM: Auch wenn zahlreiche Terminüberschneidungen zunächst den Eindruck vermitteln, dass eine Kombination von Fächern nicht möglich sei, so würde ich dies im Einzelfall mit den Dozenten besprechen oder ein zwei Veranstaltungen besuchen um abzusehen ob ein Fehlen problematisch wäre.

Grundsätzlich ist in den Kursen Anwesenheitspflicht, aber je nach Unterrichtsform und Dozent unterscheiden sich die Ansichten diesbezüglich.

Um einen ersten Anhaltspunkt bezüglich möglicher Anrechnungen zu geben habe ich unten angefügt eine Liste von Ansprechpartnern, die sich bei mir vor dem Auslandsaufenthalt positiv über eine Anrechnung geäußert haben.

Semester A	
Information Systems	Informatik-Modul (Seese)
International Marketing	BWL-Modul Marketing (Gaul)
The Economics of the European Union	VWL-Modul (Kowalski)
Umweltmanagement	VWL-Modul (Kowalski)

Semester B	
Financial Markets and Interest Rates	BWL-Modul Topics of Finance (Ruckes)
Essential concepts of finance for business managers	
International finance	
Communication analyses and reengineering of supply chain processes	BWL-Modul Industrielle Produktion (Schultmann)
Innovation in logistics processes : value analysis and reengineering case	
Supply Chain & Logistics	ING-Modul Grundlagen der technischen Logistik (Furmanns)
Transport Management	
Management of non profit organizations	VWL-Modul (Kowalski)
Destination Marketing	BWL-Modul Marketing (Gaul)
International Strategy and Leadership	Ggf. VWL-Modul (Kowalski)

## BDx (Hochschulgruppen)

Von der Leitung der Business-School EM Strasbourg sehr geschätzt und unterstützt wird die Arbeit der Hochschulgruppen. Diese sind thematisch ausgerichtet, so gibt es eine Hochschulgruppe für Sport (BDS), für die internationalen Studenten (BDI) und viele mehr. Die prestigeträchtigste Vereinigung ist jedoch die fachschaftähnliche Gruppe BDS. Für die Übernahme dieser Funktion findet jährlich ein Wahlkampf zwischen zwei konkurrierenden Teams statt, der im März an zwei dafür von Vorlesung befreiten Tagen seinen Höhepunkt findet (Pokerraum, Freibier etc.).

## Einführungsphase

**Die Hochschulgruppe für die internationalen Studenten BDI hat zum Semesterbeginn im September 2009 erstmalig eine Einführungsphase durchgeführt. Die Teilnahme an dieser kann ich sehr empfehlen, denn neben einigen hilfreichen Tipps sind die Veranstaltungen eine gute Gelegenheit sich ein Netzwerk an internationalen und französischen Studenten aufzubauen. Während dieser Woche finden auch einige offizielle, also von Verantwortlichen der EM-Strasbourg durchgeführte, Informationsveranstaltungen statt.**

## **Anrechnungserfahrung**

Siehe Kurswahl.

## **Infrastruktur**

Die sehr kompakte Stadt Strasbourg ist schnell zu überblicken und die Tram bietet gute Anbindung an nahezu alle Stadtteile. Die Wohnsituation ist ähnlich derselben in Karlsruhe. Die Versorgung mit Internet-Access-Points und die Mobilfunktarife weisen einige Besonderheiten auf, worauf ich dezidiert eingehen möchte.

### **Transport**

Grundsätzlich kommt man in Strasbourg ohne Fahrrad aus, viele ERASMUS-Kommilitonen sind meist sogar zu Fuß zu Recht gekommen. Optimal ist sicherlich alle drei Modi zu kombinieren. Dies ist aber schlussendlich nach persönlicher Präferenz auszugestalten.

### **Fahrrad**

Strasbourg ist Frankreichs fahrradfreundlichste Stadt. Diese Relativierung ist insofern wichtig, als dass es eine gute Infrastruktur durch Abstellmöglichkeiten und Fahrradwege gibt, der Stellenwert und das Bewusstsein der einzelnen Verkehrsteilnehmer aber nicht dem deutschen Gebot „Vorrang des Schwächeren“ entspricht und man daher vorsichtig sein muss. Es empfiehlt sich auch ein stabiles Schloss, denn es herrscht eine hohe Diebstahlrate.

### **S-Bahn**

Sollte man eine Wohnung nicht ganz zentral wählen oder häufiger zum Hauptbahnhof pendeln ist zu überlegen ob eine Monatskarte der Tram lohnenswert ist. Ich wohnte im Wohnheim Gallia und kam bis auf die Transfers zum Hauptbahnhof gänzlich ohne Tram aus. Selbst bei regelmäßiger Nutzung bleibt zu überlegen die leicht reduzierten 10er oder 30er Pakete Einzelfahrscheine zu erwerben. Der Verkehrsbetreiber Straßbourgs CTS hat auch eine Vertretung im AGORA-Zentrum auf dem Hauptcampus.

### **Wohnen**

Wie eingangs beschrieben ist der Straßburger Wohnungsmarkt und die vertraglichen Bestimmungen ähnlich dem deutschen System. Als gesonderte Optionen möchte ich auf die folgenden Möglichkeiten eingehen.

### **EM Strasbourg vermittelte WGs**

Die EM Strasbourg hat ein internationales Profil und die Einstellung der Studierenden ist dementsprechend offen gegenüber ausländischen Studenten. Es gibt daher die Möglichkeit schon einige Monate vor der Ankunft über den Emailverteiler (Elodie Thevenet schreibt alle internationalen Studenten an) ein Zimmer in einer bestehenden/ entstehenden WG zu mieten. Diese Option kann ich insofern empfehlen, als dass dies eine zwanglose Möglichkeit ist, sich zu integrieren. Über den Kontakt der Mitbewohner und deren Bekannte lässt sich einfach ein Netzwerk aufbauen.

## **CROUS Wohnheime**

**Die sicherlich organisatorisch und vom Aufwand betrachtet einfachste Variante** ist sich für einen Platz in einem der CROUS (franz. Studentenwerk) zu „bewerben“. Auch dies läuft über die Auslandskoordinatorin Elodie Thevenet, die in ausreichendem Vorlauf die notwendigen Formulare an interessierte Studenten verschickt. Bezüglich der Lage kann ich auf jeden Fall das Wohnheim Gallia empfehlen, dieses liegt direkt an der Ile de France und hat zudem im Erdgeschoss eine Mensa. Die meisten Austauschstudenten meines Semesters waren jedoch in Paul Appel untergebracht. Dort herrschte ein offeneres Klima auf den Gängen, während in Gallia eher eine anonyme Atmosphäre herrschte. Die Zimmer variieren in ihrem Standard/ Renovierungsgrad beträchtlich und auch die Quadratmeterzahlen sind zwischen 9 und 15 Quadratmeter stark gestreut. Während man bezüglich der Wahl des Wohnheims Präferenzen angeben kann ist die Zimmerwahl nicht beeinflussbar.

An dieser Stelle möchte ich ausdrücklich darauf verweisen, dass in allen Wohnheimen die Möglichkeit zu kochen stark eingeschränkt ist. Zum Einen technisch, denn es stehen nur zwei Platten in einem sehr steril anmutenden Zimmer irgendwo auf dem Stock zur Verfügung und zum Anderen organisatorisch, denn es kann nur bis 23:00 Uhr gekocht werden. Sollte Kochen also zu Deinen Hobbies zählen und der französische Supermarkt hält durchaus einige Dinge für kulinarische Experimente bereit, dann rate ich von einem CROUS-Wohnheim ab.

## **Wohngeld**

Unabhängig vom gewählten Wohnmodus möchte ich jedem dazu raten das Wohngeld beim CAF (Caisses Nationale d' Allocations Familiales) zu beantragen. Dies kann sich zwar zu einer langwierigen Prozedur entwickeln und es werden nach und nach Dokumente eingefordert, die noch keine deutsche Institution von Euch sehen wollte (sei es z.B. die Geburtsurkunde o.ä.), aber schlussendlich wurde ich mit knapp 100 Euro auf mein 232 Euro teures Zimmer bezuschusst. Um dieses Wohngeld zu beantragen ist ein französisches Konto notwendig. Dieses ist verbunden mit einer Carte Bleue (Visa-Karte), die ohnehin sehr nützlich ist, denn bisher hatten die meisten deutsche Kreditkarten keinen zusätzlichen Chip, der das Aufladen der französischen Mensakarte an Terminals auf dem Campus erlaubte. Empfehlen kann ich das Angebot der Societe General, die einem ein 50-Euro Startguthaben gutschreibt, wenn man angibt, dass man von der EM-Strasbourg kommt.

Grundsätzlich kann ich an dieser Stelle darauf hinweisen dass es sich als nützlich erweisen wird, wenn man schon vor seiner Abreise sämtliche Bescheinigungen wie Verdienst-, Versicherungs-, Impfpass- (benötigt bei der Sportkontrolle bei Teilnahme am Schulsportteam), Geburtsurkunden- und sonstigen Bescheinigungen einpackt oder zumindest eingescannt verfügbar hat.

### **Internet & Computer-Infrastruktur**

Internet Anschluss gibt es über WLAN auf dem Hauptcampus und auch in allen Räumen der EM-Strasbourg. Die Mehrheit der Studenten hat ihren Laptop bei Vorlesungen dabei. Ist man nicht im Besitz eines Laptops gibt es in den Computerräumen der EM die Möglichkeit über den EM-Account ins Internet zu gehen. Dort verfügt zudem jeder Student pro Semester über ein Druckkontingent von 400 Seiten. Für größere Seitenzahlen gibt es einen Druckraum im Keller des Gebäudes in dem auch kostenlos Arbeiten gebunden lassen werden können.

Zum Thema Accounts sei an dieser Stelle darauf hingewiesen, dass die Erklärungen zur Initialisierung sämtlicher Accounts und auch der Bestellung von Internet in den Wohnheimen gut in den Einführungsveranstaltungen der EM-Strasbourg erläutert werden.

Die Accounts für das Universitätsnetz (ENT), die EM (EM-Intranet) sowie gegebenenfalls dem Wohnheim (CROUS-INTERNET) sind sehr wichtig, denn nur mit diesen ist am zweiten oder dritten Tag des Semesters die Wahl der Kurse möglich.

### **Mobiltelefon**

Die großen Anbieter bieten fast alle ein günstiges gebrandetes Handy in Kombination mit einer PrePaid-Lösung an. Die Preise pro Minute sind jedoch sehr hoch, es ist daher abzuwägen, ob man mit dem EU-Tarif seines deutschen Tarifs gegebenenfalls sogar günstiger bleibt, wenn man berücksichtigt, dass die meisten PrePaid-Auflade-Beträge nach einigen Tagen oder Wochen verfallen, sollte der Betrag nicht genutzt worden sein. Alternativ kann auch nach kleinen Anbietern gesucht werden, exemplarisch sei Simyo genannt, die einen speziellen Frankreich Tarif anbieten.